

Ironie und voller Ernst halten sich die Waage

Von Peter Rüedi

Marc Perrenoud, 1981 in Genf geboren, ist unter den vielen Pianisten aus der Westschweiz vielleicht der eigenwilligste. Dem Status des Wunderknaben ist er längst entwachsen. Allerdings setzte er seine Veröffentlichungen immer sparsam wie ein alter Fuchs: Mit seinem nach wie vor aktuellen Trio (seit 2007: Marco Müller am Bass, Cyril Regamey am Schlagzeug) ist die jüngste CD, «Vestry Lamento», gerade mal Opus 3. Dass er seine heftigen, üppigen, «barocken» akkordischen Konstruktionen gelegentlich über dem errichtet, was im Pop-Jargon «vollfette Rock Grooves» genannt wird, hat ihm den Vergleich mit dem Esbjörn-Svensson-Trio oder mit The Bad Plus eingetragen.

Das ist nicht mehr als ein bedingter Reflex. Tatsächlich operiert dieses sehr besondere Trio nach eigenen Gesetzen. In unterschiedlichen Anklängen aus vielen Sparten erinnert es wie ein fernes Echo an die Selbstverständlichkeit, dass keiner, der sich in diesem klassischen Format versucht, aus dem Nichts kommt. Aber konkrete Anbindungen sind nicht dominant, und ein eklektisches Puzzlespiel ist diese Musik auch nicht. Wo immer man Perrenoud festnageln will, entzieht er sich. Christoph Merki sah die Truppe als Exempel für den Abtransport des Swing als Grundkategorie von Jazz. Einspruch, Herr Kollege. Es ist nur zuweilen eine andere Art von Swing, in den binär angelegten Stücken, und ternär swingende gibt es auch. Das kurze Paradestück «Bosendorfer Piano Club» ist eine mit hoher Kadenz abgefeuerte Bebop-Nummer, bei der sich Ironie und voller Ernst die Waage halten.

Auch «Madame Jojo's» ist ein Swing-Fetzer, wenn auch ein avancierter, und die Version von «Body and Soul» im kontrastierenden Balladenfach ist zweifellos die schönste Art, an diesem Standard vorbeizuspielen und doch seinen Kern zu treffen. Auch der abschliessende «Nymphes Blues» ist ein Versuch *in a silent way*, wie mich Perrenoud denn überhaupt unweigerlich an das von mir bis zum Überdross wiederholte Zitat von Wladimir Horowitz erinnert. «I play the pianoforte. That means, I play piano and I play forte.»



Marc Perrenoud Trio (Marco Müller, Cyril Regamey): Vestry Lamento. Double Moon DMCHR 71126